

LR Mikl-Leitner

Geschätzte Herrn Außenminister!  
Verehrter Herr Kommissar!  
Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!  
Hochwürdigster Herr Prälat!  
Exzellenzen, verehrte Festgäste!

Auch ich darf Sie  
herzlich willkommen heißen  
hier auf Stift Göttweig  
in diesem wunderbaren Ambiente  
in der malerischen Wachau.

Willkommen heißen  
zu einem ganz besonderen Anlass  
zu einem ganz besonderen Jubiläum,  
denn wir feiern heuer 15 Jahre Europa-Forum Wachau.

Und dieses Jubiläum berührt mich  
persönlich ganz besonders,  
dann ich durfte schon bei  
der Geburtsstunde mit dabei sein.

Und wenn ich so zurückdenke  
wie alles begonnen hat – ist dies schon sehr beeindruckend  
begonnen hat mit einer Vision von

- Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und dem damaligen Außenminister und
- Vizekanzler Dr. Alois Mock, die hier mit dem Europa Forum eine Zukunfts- und Denkwerkstatt zu installieren wollten.

Und diese Vision ist zusehends zu einer mitteleuropäischen Institution gereift.

Zu einer Institution wo wichtige internationale und nationale Persönlichkeiten zusammentreffen um entscheidende Fragen der Gegenwart und Zukunft für unseren Kontinent zu diskutieren.

Und das ist auch gelungen, wahrlich gelungen, denn das Europa Forum ist heute zu einer anerkannten und unverzichtbaren Diskussionsplattform in Europafragen geworden.

Zu einer Diskussionsplattform, die die Rolle der Regionen immer wieder im Focus hat.

Und das ist gut so,  
Warum sage ich das?  
Ich sage das deswegen, weil  
die Regionen es sind -  
die schnell, direkt und flexibel  
auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger  
eingehen können und eingehen müssen.

Gerade in den Regionen wissen wir,  
was die Menschen wollen und  
was sie brauchen,  
welche Ängste und Sorgen  
die Menschen bewegen.

Und Ängste gibt es genug.  
Die aktuelle Finanzkrise ist  
ein gutes Beispiel für diese Ängste.

Sie ist aber auch ein gutes Beispiel dafür

- wie die europäischen Finanzminister
- wie die europäischen Regierungschefs

durch einen gemeinsamen Kraftakt  
das Ruder doch noch herumreißen konnten.

Das kommt nicht von ungefähr,  
denn die EU hat immer dann  
ihre wahre Stärke gezeigt, wenn sie  
gefordert war  
und zwar gefordert war durch Krisen.

Immer dann,

- wenn es wirtschaftlich steil nach unten ging,
- die Prinzipien der Union bedroht waren oder
- die Handlungsfähigkeit der EU Politik zu massiv kritisiert wurde,

ging es einen wichtigen Schritt weiter.

So war der Krieg in Ex - Jugoslawien der Grundstein für eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik.

Und wir alle haben noch die damit verbundenen Flüchtlingsströme am Balkan oder aus anderen Krisenherden der Welt vor Augen und die verlangten nach neuen Regeln in der Asylpolitik. Ja, daran wird hart gearbeitet genauso wie an Regeln einer EU Zuwanderungspolitik.

Und wie bereits erwähnt, auch bei der Finanzkrise und dem drohenden Staatsbankrott mancher Länder hat die EU Entschlossenheit bewiesen.

Dieser positive Schwung muss meines Erachtens fortgesetzt werden und jetzt gilt es die nächsten Maßnahmen zu setzen, damit wir gestärkt aus dieser Krise gehen können.

Und daher ist es wichtig, dass die EU Mitglieder

koordiniert und gemeinsam vorgehen  
denn nur dann werden wir uns  
auch wechselseitig stärken.

Gefordert ist in Zukunft sicherlich auch  
ein **mehr** an Phantasie  
ein **mehr** an Kreativität  
um in der globalen Welt als  
Europa bestehen zu können.

Wie wir uns in der globalen Welt aufstellen  
und wie wir uns als Europa gemeinsam positionieren  
ist eine entscheidende Zukunftsfrage  
und hier kommt der künftigen  
Donauraumstrategie eine wichtige Rolle zu.

**Es geht darum,**  
durch eine abgestimmte, grenzüberschreitende  
Regionalpolitik die Länder des Donauraums zu  
stärken.

**Es geht darum,**  
die Donau noch mehr  
nutzbar zu machen  
selbstverständlich unter ökologischen Aspekten

und

**es geht darum,**  
ein mehr an Jobs zu schaffen und

ein mehr an Lebensqualität  
für die Menschen, die  
in diesem Raum leben.

Daher müssen wir gemeinsam  
Positionen entwickeln/ vertiefen  
und unsere Vorstellungen formulieren.

Vorstellungen wo sich  
Gemeinden, Städte und Regionen  
wieder finden

All das wollen wir  
in den nächsten 2 Tagen  
gemeinsam diskutieren und einbringen  
in die Donauraumstrategie,  
die unter der ungarischen Präsidentschaft  
beschlossen werden soll.

2 arbeitsreiche  
2 inhaltsreiche Tage  
stehen also vor uns.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich darf Ihnen allen ein  
herzliches Danke sagen,

- für ihr Kommen
- für ihre Bereitschaft

sich im Rahmen dieses Dialoges  
einzubringen.

Ich darf mich aber nicht nur  
bei Ihnen bedanken, für Ihre Beiträge, Impulse, für ihr Mittun  
sondern auch bei einem der wohl

- charmantesten
- kompetentesten
- hochkarätigsten Moderatoren

und

- profunden Europakenner

der uns von der 1. Minute an  
begleitet, so auch heuer  
zum 15. mal begleitet und durch dieses  
Europa Forum führt nämlich

- Prof. Paul Lendvai

Lieber Professor,

lieber Paul

vielen Dank für deine Treue  
für deine Zeit und damit auch deine Wertschätzung,  
die du uns jedes Jahr schenkst.

Aber was wäre ein Europa Forum Wachau

- ohne intensive Vorbereitung
- ohne intensive Nachbereitung
- ohne professionelle Abwicklung

vor und hinter der Bühne.

Deshalb ein großer Dank auch an das gesamte Team  
aus dem Bundesministerium für europäische und internationale  
Angelegenheiten und dem Land Niederösterreich.

Danke Herrn Gesandten Dr. Gerhard Jandl  
und Ingrid Grün.

Nicht zuletzt gilt mein Dank  
auch den Sponsoren, ohne die  
wir das Europa Forum nicht in dieser  
Dimension durchführen könnten.

Mir bleibt jetzt nur noch eines  
nämlich Ihnen allen  
uns allen

zwei interessante  
zwei spannende Tage  
ganz im Zeichen unseres gemeinsamen Europas  
ganz im Zeichen der Zukunft Europas zu wünschen.

Schön, dass Sie da sind!